

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Der geniale Mensch

Lombroso, Cesare

Hamburg, 1890

Nachträge

Nachträge.

Wunderkinder.

Bei IDELER, Theorie des Wahnsinnes, Bd. I, S. 331 und 546 finden wir über die sogenannten Wunderkinder folgendes:

1. HECQUET, *Le naturalisme des Convulsions dans les maladies de l'épidémie convulsionnaire*, Soleure (Paris) 1733 in 12^{me} 3 Bde. theilt über die fanatisirten Kinder während des Aufstandes in den Cevennen mit:

Ein 5jähriges Kind hatte zuerst Konvulsionen, dann verkündigte es das Unglück Babylons und ermahnte zur Busse. Häufig wiederholte es die Worte: Je te dis, je t'assure mon enfant — in französischer Sprache, nicht im landesüblichen Langued'oc. — Unter 4 inspirirten Kindern von 3—6 Jahren wurde besonders ein 3jähriges so ergriffen, dass es zur Erde fiel, sich Faustschläge versetzte und schrie, es müsse so leiden wegen der Sünden seiner Mutter. — Susanne Jonquet, zwischen 4 bis 5 Jahre alt, sprach während der Konvulsionen nur reines Französisch, Marie Suel, 6 Jahre alt, verkündete beim Nachlass der eine Viertelstunde dauernden Konvulsionen den Untergang Babylons (d. i. der römischen Kirche); des gleichen ein 6jähriger Knabe für das Jahr 1708; — ein 3jähriges Kind hielt rührende ermahrende Ansprachen in reinem Französisch; — desgl. sprach ein 1¹/₄ jähriger Knabe nach den Konvulsionen französisch mit lauter Stimme: „Je te dis mon enfant“; ein 14 Monate altes Kind, das noch nie gesprochen hatte, sprach in der Wiege französisch und forderte zur Busse auf.

Es mag indes wohl viel Uebertreibung mit untergelaufen sein.

2. Ein Lübecker Kind, geboren 1721, gestorben 1725, sprach im 10. Monat, wusste im 12. die wichtigsten Ereignisse aus dem Pentateuch, im 13. die Geschichte des alten, im 14. die des neuen Testaments. 2½ Jahre alt, besass es geographische Kenntnisse, sprach bald danach Latein, dann Französisch und kannte am Ende des dritten Jahres die Genealogie der vornehmsten Häuser Europas, konnte schreiben, war übrigens oft krank und starb mit christlicher Ergebung 4 Jahre alt.

Kardinal Lugo konnte im 3. Jahre lesen.

Tasso fing vor dem 3. Jahre an Grammatik zu treiben, konnte vor dem 7. Jahre sehr gut Latein und etwas Griechisch.

Der Spanier Hernandez wusste schon vor seinem 7. Jahre sehr gut Griechisch, Latein, Französisch, Italienisch und Spanisch.

Ein junger Mann wiederholte 36000 Namen, die er nur einmal gehört hatte, in derselben Ordnung.

Königin Elisabeth von England schrieb in ihrem 4. Jahre einen merkwürdigen Brief.

Francis Baco bezog in seinem 13. Jahre die Universität und las im 16. über Aristoteles.

Morel von Barcelona (1604) verstand im 12. Jahre Latein, Griechisch, Hebräisch und disputirte in Lyon über logische und metaphysische Gegenstände.

Antoniano, später Kardinal, überreichte als 11 jähriger Knabe dem Papst Leo X. einen Blumenstrauss mit einem improvisirten Gedicht.

Alciades Beneducci, 14 Jahre alt, Lektor der englischen Litteratur an der schottischen Schule zu Alexandrien in Aegypten, ist wohl gegenwärtig der jüngste Professor der Welt.

(Die Reihe liesse sich noch stark vermehren. FR.)

Die Lokomotive.

(Zu Seite 207, Zeile 10 gehörend.)

Die Sonne sinkt. Rings auf dem Felde
 Beschliesst sein Tagewerk der Landmann.
 Müde steigt die Heerde von der Bergtrift,
 Und rasch vorüber eilt die Post.
 Klar ist der Himmel, kein Lüftchen regt sich;
 Der Vögel Gesang erstirbt im Gehölz.
 In der Ferne nur qualmt noch die Stadt,
 Leiser redet die Natur.

Sie (Lokomotive) wird den Rundgang um die Erde machen,
 Selbst unterm Ozean wird einst sie rollen. —
 Doch ihre Feueraugen künd'en,
 Noch manches blut'ge Opfer wird sie fordern.

Dem Fortschritt gleich, bricht sie die Hindernisse
 Die ihrem Laufe sich entgegenstemmen;
 Und so wie er, wird sie, der Menschheit grösstes Wunder,
 Erstaunliches vollbringen.

— — — — —
 Würde ihr Uebereifer nicht gezügelt,
 Sie möcht' am Ende in den Tod sich stürzen;
 So dass des Erdballs ungemess'ne Räume
 Zu klein selbst wären für solch rasend Stürmen.

Der höchsten Berge rauhe Gipfel selber
 Vermögen ihr den Zugang nicht zu wehren;
 Das schönste Blachfeld muss Tribut ihr zollen,
 Das tiefe Thal weist ihre Zeichen auf
 Gleich wie der Bach, der rauscht in enger Schlucht.

Das Ungethüm, es hebt die Grenzen auf,
 Die die Nationen voneinander trennen.
 Nicht Schranken kennt es,
 Denn es wölbt derselbe Himmel sich über ihm,
 Und es vermehrt die Stundenzahl,
 Die uns beschieden ist hienieden zu verleben.
 Es bringet Leben in die ärmste Hütte,
 Und rückt die grössten Fernen aneinander.

Es knüpfet der Vertheidigung Band,
Wenn unser Heimathland bedroht ist,
Es bringt die Truppen Frankreichs dann
Frisch, wohlgerüstet in des Feindes Land
Und führt, nach manchem blut'gen Tanz,
Als Sieger wieder sie zurück,
Stolz auf den neu erworb'nen Ruhm.¹
Der Puls ihm dann noch höher schlägt.

Die Ungeheuer, des kleinster Theil
Die Frucht beständ'gen Denkens ist,
Zeigt, dass im menschlichen Geschlecht
Der Fortschritt stets lebendig ist.

Die Beherrschung der rohen Gewalten,
Der Hauch von oben ist es, der das Erz belebt.

¹ Der Dichter hat 1871 wohl schon vergessen. (Uebers.)